

die heimische Natur. In Meißen war sie Mitbegründerin der BUND-Gruppe und ab 1993 deren Vorsitzende bis zum Jahr 2018.

Sie zählt zu den Naturschützern, die mit ihren öffentlichen Veranstaltungen, Exkursionen, Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen zur Entwicklung des regionalen Naturschutzes beitragen. Sie zählt im ehrenamtlichen Naturschutzdienst des Kreises Meißen zu den aktivsten Mitstreitern. Bei Konflikten hat sie nie eine Auseinandersetzung gescheut und ist damit Vorbild für konstruktive Naturschutzarbeit im Kontakt mit Landbewirtschaftern und Behörden.

Sie ist als Organisatorin und Mitarbeiterin im Naturschutz vielfältig tätig. So war sie an verschiedenen Untersuchungen im Landkreis Meißen beteiligt, unter anderem Streuobstwiesenkartierung, Fließgewässeruntersuchung, Weinbergkartierung. In Meißen organisierte sie im Jahr 2002 den ersten Elbebadetag, der zeigen sollte, dass sich der Gewässerzustand des Elbestroms enorm verbessert hat. Auch die Organisation und Diskussion in Form eines Elbeforums nach dem Hochwasser 2012 in Meißen gestaltete sie aktiv und beharrlich mit. Zusammen mit der IG Friedewald übernahm sie auch Aufgaben im praktischen Amphibienschutz und unterstützte mit ihrem Organisationstalent durch Fördermittelbeschaffung und Öffentlichkeitsarbeit das Lehrpfadsystem.

Als Bindeglied zwischen Naturschutz und Heimatschutz war sie im Rahmen der „Arbeitsgruppe Röhrfahrten“ (die sich der Erforschung der historischen Meißner Wasserversorgung widmet) und „Lehrpfad Stadtwald Meißen“ intensiv tätig.

Seit 1996 engagiert sie sich für gentechnikfreie Landwirtschaft. Besonders lag ihr aber die Betreuung des Schutzackers für Ackerwildkräuter bei Mertitz am Herzen. Ihr ist es zu verdanken, dass der seit 1988 von der LPG Striegnitz eingerichtete Schutzacker heute noch durchgehend extensiv bewirtschaftet wird. Seit 1995 übernahm Dr. Christiane Ruppert ehrenamtlich die wissenschaftliche

Betreuung. Die Dokumentation der Bonituren mündete 2009 in der Publikation „Schutz von Ackerwildkräutern in der Lommatzcher Pflege“.

Wir wünschen Dr. Anna-Christiane Ruppert noch viele Jahre in Gesundheit. Möge ihre Vielseitigkeit und beherzte Parteinahme für unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt weiterhin große Ausstrahlung erreichen und auch andere zum Mittun animieren. Wir danken ihr für das große Engagement!

Uwe Stolzenburg
Kreisnaturschutzbeauftragter

Dieter Schneider – 80 Jahre

Dieter Schneider wurde am 19. Juli 1939 in Riesa geboren. Nach der Schule erlernte er im Stahlwerk Riesa den Beruf des Drehers. Dort blieb er lange Jahre tätig, bildete sich weiter zum Meister und Ingenieurökonom. Seit 1999 befindet er sich im verdienten Ruhestand.

Bereits als Jugendlicher kam er in Kontakt mit Walter Teubert, einem Mitarbeiter der wissenschaftlichen Vogelberingung in Riesa-Gröba. Damit war sein Interesse für die Vogelwelt geweckt. Schnell einwickelte er sich zu einem aktiven Beringungshelfer speziell für Greifvögel wie Rot- und Schwarzmilan, Habicht oder Baumfalke. Über drei Jahrzehnte suchte Dieter Schneider Nester, erkletterte Bäume und beringte Jungtiere; unterwegs war er dabei stets mit dem Fahrrad oder seiner „Schwalbe“.

Seit 1956 ist er Mitglied in der Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz in Riesa (anfangs im Kulturbund der DDR, später in der Gesellschaft für Natur und Umwelt). Von 1976 bis 2014 leitete er die Fachgruppe selbst und hielt diese über die wechselvollen Jahre 1989/90 zusammen. Aus der Fachgruppe heraus wurde 1995 der regionale Naturschutzverein ProNatura Elbe-Röder e. V. ins Leben gerufen, in dem er Mitglied ist, wie auch im NABU und dem VSO.

Von 1965 an engagiert er sich als Naturschutzhelfer und ist seither und ununterbrochen ehrenamtlich tätig für das Gebiet des Altlandkreis Riesa, der bereits 1994 in den Landkreis Riesa-Großenhain aufging und nunmehr zum Landkreis Meißen gehört. Neben der Vogelberingung und -erfassung zählen Gehölzpflanzungen, Baumpflegen, Entbuschungsarbeiten oder die Storchenhorstpflge zu seinen immer wiederkehrenden Leistungen.

Bis 1989 arbeitete Dieter Schneider in der Bezirksarbeitsgruppe für gefährdete Tierarten Dresden mit und war dort bezirksverantwortlicher Bearbeiter für die Art Baumfalke; dadurch erhielt er viele Kontakte zu Personen in der Region. Seit 1966 begleitet er das Projekt Wasservogelzählung auf einem 12 km langen Elbe-Zählabschnitt und liefert stets zuverlässig wichtige Erfassungsdaten für das von der Vogelschutzwarte Neschwitz initiierte Projekt. Von 1988 an bis heute unterstützt er aktiv das Projekt Monitoring Greifvögel/Eulen in Europa (koordiniert von der Universität Halle). Aktiv unterstützte Dieter Schneider die sächsischen Landesbrutvogelkartierungen (1978-1982, 1993-1996, 2004-2007) durch Bearbeitung jeweils eines MTB, und ebenso die Regionalkartierungen Brutvögel im Altkreis Riesa (1992-1993, 2016-2017). Bereits über 50 Jahre ist er regelmäßiger Teilnehmer der naturkundlichen Feldstation in der Röderaue und vermittelt Interessierten und Naturfreunden umfangreiches Fachwissen über die Vogelwelt im Altkreis.

Auch mit 80 Jahren ist Dieter Schneider fest in die Arbeit von Fachgruppe und Verein ProNatura Elbe-Röder e. V. eingebunden; seine immer optimistische Grundeinstellung wirkt beflügelnd und anregend auf seine Mitstreiter.

Dr. Peter Kneis
ProNatura Elbe-Röder e.V.

Steffen Wesser
Untere Naturschutzbehörde (Landkreis Meißen)

Zum Gedenken

Andreas Kunzmann

geboren am 31. August 1961
gestorben am 9. Januar 2019

Immer unterwegs in Sachen Natur, so war er allseits bekannt. Andreas Kunzmann verstarb am 9. Januar 2019 mit nur 57 Jahren. Er war für die untere Naturschutzbehörde im Ehrenamt als Regionaler Naturschutzbeauftragter für den Bereich Pirna-Heidenau-Dohna tätig. Bei ihm liefen die Fäden der ehrenamtlichen Naturschutzhelfer zusammen. Er motivierte, organisierte, lehrte und vor allen Dingen war er immer der Erste, wenn es Arbeitseinsätze für den Naturschutz gab. Ein Mann der Tat, der als Autodidakt zugleich über ein ganz erhebliches fachliches Wissen und eine langjährige Ortskenntnis „seiner“ Arten verfügte. Amphibien waren nur eines seiner Spezialgebiete. Er betreute und organisierte die Amphibienzäune an den Straßen in Pirna zusammen mit weiteren Helfern. Während der Krötenwanderung hat er nicht nur eimerweise die kleinen Schützlinge über die Straße getragen. Das Spektakel wurde auch genutzt, um Kinder und Jugendliche an die Natur heranzuführen. Seine Begeisterung sprang über, wenn er bei Kindergarten- und Schulausflügen die Frösche, Kröten und Molche am Amphibienzaun Jessen zeigte. Hornissen waren die zweite Leidenschaft, eine wehrhafte. Etliche Sommerabende verbrachte Andreas Kunzmann damit, Hornissennester umzusiedeln, oft in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr. Ornithologie war ebenfalls sein Steckenpferd. Er war die treibende Kraft in der Fachgruppe Ornithologie Pirna, führte Jahrzehnte lang die Wasservogelzählungen durch, deren Daten bundesweit gemeldet werden. Hoch über den Dächern setzte er mit seinen Helfern Storchennester in stand. Mit Erfolg: Letztes Jahr brütete der Weißstorch dort. Auch wenn viele Arbeitseinsätze schweißtreibend waren, so wie die